

Ok. 274, 2

X 2125 M 5

Z e
5803

Über den

Nach Göttlicher Direction

Erfolgeten

Abzug



Des Hoherleuchteten / Geist- und Lehr-reichen

M A M M L S /

Hil. D. Spener's /

Wolte

Durch nachfolgende Gedanken Ihre herzkliche
Liebe und schuldige Danckbarkeit / als ein
immerwährendes

Denck- und Ehren-Mahl /
erweisen /

Die

Zeithero in seinem löblichen Catechismus-Exa-
men Ihm fleißig zuhörende / und von Ihm wiederumb
treu- und sorgfältig unterrichtete

Dresdnische Jugend.

Anno M DC LXXXI.

38.



1700
Königliche Bibliothek
in Berlin

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700





J. N. J. A.

So nimmst du / theurer Mann / von uns nunmehr
Valet?

Und sollen förderhin wir deine Himmels-Lehren/
Noch deinen goldnen Mund / woraus das Leben geht /
Ja kein Examen mehr hinsühro weiter hören?

O Schmerz! der uns betrübt; O Jammer! der uns kränckt.
Ach! welch Verhängnuß hat dich doch von uns gezogen?
Wir hatten uns in dich / als Zweige / kaum gesenckt/
Und deine Lebens-Milch / als Kinder / eingesogen:

So gehstu wieder fort / und lässest uns betrübt/
Ja voller Kimmernuß und Sehnsucht / hier zurücke;
Indem wir herzlich dich / gleich wie du uns / geliebt/
Und unsre Seelen stets geführt zur Himmels-Brücke;

O schmerzlicher Verlust! den uns dein Abschied bringt;
Und zwar umb so vielmehr / wenn wir zu Sinne ziehen/
Wie Gott das heilige Werck (den man auch Danck drum singt)
Bisher so starck vermehrt / und nicht so fort soll blühen.

X 2

Wie

Wie treulich hast du doch mit jedem hier gemeint /
Wie fleißig hast du doch vor unser Heil gebeten ;
Wie hat die Liebe doch mit dir sich so vereint /
Daß Arme iederzeit nur mögen vor dich treten :

Wie hat dein Wandel doch von dir so schön gezeigt /
Daß auch / und wär ein Feind / daran nichts tadeln können /
Wie hat doch die Gedult bey dir sich ausgezweigt /
Daß auch kein Ungemach sie mögen von dir trennen.

Wie war doch dein Vertrauen auf deinen lieben Gott
So unverrückt gesetzt / wenn Unfall dir zustieße /
Dein Herz das war getrost und unverzagt in Noth /
Bohlwissend / daß GOTT nie die Seinigen verliesse.

Du hast dein heilig Ampt mit grosser Treu geführt /
Und keine Predigt nicht mit Willen ausgesetzt /
Ja willig derer mehr gethan / als dir gebührt /
Und also Gottes Ehr' weit über all's geschätzt.

Was unverwecktes Lob hast du dir nicht gemacht
Durch das so heil'ge Werk / den löblichen Examen ?
Wiewol auf eignen Ruhm das wen'gste du gedacht ;
Doch lobens billig wir / und preisen Gottes Nahmen.

Ach schade ! daß wir dich / du theuer Gottes-Mann /
Und deinen goldnen Mund nicht länger sollen hören ;
Indem die Kinder-Lehr' uns war ein Marcipan /
Der uns den Hunger nach der Welt-Lust kunte wehren.

Die

Die Bosheit nimmet ja ohndem fast überhand/
Und unsre Jugend ist gar sehr dazu geneiget/
Mann reizt uns hie und da zu Laster Sünd und Schand/
Daß also Schuld mit Schuld von Tag zu Tage steigt:

Drüm ist von nöthen ja / daß man dem Ubel steurt/
Und so viel Seelen nicht im Bösen fort läßt rennen;
Hierzu nun warest du von Gott schon angefeurt/
Indem man deinen Geist von Andacht sahe brennen.

Du hast den Himmels-Beg recht schaffen uns gelehrt/
Und wie man Gott und auch dem Nächsten treu sol dienen:
Du hast die Lust in uns zur Tugend stets gemehrt/
Und wie man hier und dort glücklich könne grünen.

Du hast gewarnt uns vor eigener Lieb und Ehr/
Vor eignem Ruck / und auch vor unserm eignen
Willen /

O wunder-schönes Drey! Wer diesem giebt Gehör/
Und thuts / den will Gott hier mit Trost und Segen füllen.

Du hast vermahnnet uns zu dem / was Christlich heist/
Und uns des Glaubens Art ganz klarlich dargestellt/
Nicht / der im Munde sitzt / nein / der sich so erweist/
Daß er das Leben hat und auf die Werke fällt;

Und zwar also/ daß Gott allein die Ehre bleibt.
Nicht das Geringste muß auf uns gezogen werden;
Denn wenn uns dessen Geist nicht selber führt und treibt/
So können wir nichts guts verrichten auf der Erden.

Es hat getröstet uns dein Gott-gefüllter Mund/
Daß wir an JESU treu und feste sollen halten/
Wenn uns die Sünde hat biß auf den Tod verwundet/
Und uns das Herze will für Angst in Stücken spalten;

Denn dieser hat allein durch sein unschuldig Blut
Bezahlt/ was Adam hat / und wir in Ihm/ verbrochen/
Der Bund/ mit uns gemacht/ bleibt bey Ihm allzeit gut/
Ob wir gleich selbigen oft freventlich durchstoichen;

Wenn sich nur wahre Reu und guter Vorsatz findet/
Und daß zur Sünde wird ein steter Haß getragen/
Der kan versichern sich / GOTT hält ihn für sein Kind/
Und kan ihm nimmermehr das Himmelreich versagen.

Kömmt Widerwärtigkeit/ Verfolgung/ Kreuz und Noth:
So soll man allezeit auf Gottes Willen sehen/
Daher geduldig seyn/ und trauen fest auf GOTT/
Weil Er / was uns geschicht / zum besten läßt geschehen.

Der Welt der sollen wir bey zeiten danken ab/
Und ihrer Lust und Pracht von Herzen Urlaub geben/
Auch täglich stellen uns für Augen unser Grab/
So kan man seliglich beschliessen dieses Leben.

Auf

Auf IESum hast du uns gewiesen / wenn die Zeit
Verhanden / daß wir nun diß Leben sollen lassen/
Da sollen wir Ihn dann mit Glaubens-Freudigkeit
Getrost / wie Simeon / ins Herz und Arme fassen.

Du hast auch leztens uns ganz tröstlich unterricht't/
Was das für Seligkeit dort sey im ewigen Leben/
Die GOTT den Seinigen / so von Ihm weichen nicht/
Dereinst an jenem Tag auf ewig wolte geben;

Und damit schloffest du nun dein Examen hier.
Allein mit was für Schmerz wir diese Post vernahmen:
Daß diß das Letzte wär; vergessen nimmer wir/
So lang ein Geist noch lebt von unser aller Saamen/

Wer kunte dazumal/ bey dieser Trauer-Post/
Wer kunte / sagen wir/ der Trähnen sich enthalten?
Das Weinen war zu groß/ daß auch der Zähren-Most
Dein Vater-Herze nicht kunt' lassen ungespalten.

Du weintest über uns/ wir weinten über dich:
Es weinten Reich' und Arm' / es weinzen Groß' und Kleine/
Ein jedes sah betrübt/ und seufzte jämmerlich/
Man hörte nichts/ als Ach! bey unserer Gemeine.

Doch richtest selber du mit Trost uns wieder auf/
Und führtest uns/ wie sonst/ auf Gottes heiligen Willen/
Demselben solten mir nun lassen seinen Lauff/
Und über diesen Schluß den Thränen-Kummer stillen.

Drauf

Drauf fiellst du auf die Knie / und dancktest deinem Gott /
 Daß Er dir Krafft und Heil zu diesem Werck gegeben!
 Befahlst Ihm diese Stadt / und unser aller Noth /
 Ja / daß das ganze Land in Friede möchte schweben.

Nun / theurer Svener / zieh in Gottes Nahmen hin.
 GOTT lasse deinen Buntsch / an uns gethan / bekleiben!
 Du solst uns nimmermehr nicht kommen aus dem Sinn /
 Und wollen ewig dir mit Danck verbunden bleiben /

Zieh hin / GOTT / der dich hat von hinnen heissen gehn /
 Der führ und leite dich auf allen seinen Wegen /
 Er lasse dich aldort / wie Palmen / feste stehn /
 Und gebe zum Veruff Bedeyen / Krafft und Segen!

Ja / Gott vergelte dir ganz reichlich hier und dort
 Die Sorge / Müh und Fleiß / so du an unsern Seelen
 Im Lehren angewandt; Er sey dein starcker Hort /
 Und lasse dich gesund viel guter Jahre zählen!

Besonders laß Er uns (wie dein Buntsch lestens war /)
 In jenem Leben dort zusammen wieder kommen /
 Wo keine Trennung mehr / noch Leiden / noch Gefahr /
 Wohl aber ewige Lust bey GOTT und allen Frommen!

Inzwischen geb' Er hier der treuen Lehrer Schaar /
 Die auch Sein reines Wort recht herzlich treibt und lehret /
 Viel Segen / Glück und Heil / damit Sie nehmen wahr /
 Wie Gott durch Ihren Fleiß sein Ehr und Reich vermehret.



W. M.

11.0

Ok. 274, 2



Nach Dött

Des Hoherleuchteter

M A M

M. D.

Durch nachfolgende
Liebe und schuldige
imme

Denck- und
er

Zeithero in seinem lob
men Ihm fleißig zuhören
treu- und for

Dresdner

Anno M

Ze
5803



TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

